

arch*lab*.docs#1+2



DIESE NATUR! 2.0

ARCHLAB.DOCS #1&2

NO. 1 WINTER 2017/18

NO. 2 SOMMER 2018

DIESE NATUR! 2.0

ECOID: LANDSCHAFT ALS URBANE IDENTITÄT

KIT
Karlsruher Institut für Technologie
Fakultät für Architektur
arch.lab + fgla

Englerstraße 11
76131 Karlsruhe

arch.lab.docs No. 2 2019
Herausgeber: arch.lab ©2019
Fakultät für Architektur

Projektleitung Lehre^{Forschung} plus:
Prof. Markus Nepl, Studiendekan

Leitung arch.lab:
Dr.-Ing. Peter Zeile

Begleitung durch Dekanat:
Dr.-Ing. Judith Reeh

Studentische Mitarbeit:
B.Sc. Mingjie Guy,
B.Sc. Yasemin Kaya

Team arch.lab Tranche 2 2018:
Dipl.-Des. Sandra Böhm,
Dipl.-Ing. Susanne Gerstberger,
M.A. Fanny Kranz,
Dipl.-Ing. Katharina Peisker,
Dr.-Ing. Angelika Jäkel

Verantwortlich für das Seminar
„DIESE NATUR! 2.0 EcoID: Landschaft
als urbane Identität“ Dipl.-Ing. Sus-
anne Gerstberger

Studierende:
Vannia Contreras, Katharina Funk,
Julian Gelsenlichter, Mingjie Gui, Nina
Marie Haug, Elisa Hägle, Johannes
Hermann, Melanie Käfert, Ana Maria
Knezevic, Era Merkuri, Wenzel Meyer,
Violeta Minic, Alejandra Gutiérrez
Murillo, Janosch Ottenschläger, Andra
Racasan, Renée Schäfer, Katharina
Saharev, Chistine Schepperle, Marcel
Steek, Mevlüde Tasli, Leheng Wang,
Yahang Wang, Paul Weber, Carmen
Weglorz, Jumbo Xu, Yuxing Yang

lab.arch.kit.edu
fgla.iesl.kit.edu
arch.kit.edu

Das arch.lab ist eine Plattform für For-
schung in der Lehre in den Studiengän-
gen Architektur und Kunstgeschichte.
Je Studienjahr vergibt das arch.lab
bis zu sechs Förderungen an Seminar-
konzepte der Fakultät, die für das neu
eingeführte Modul „Forschungsfelder“
im Masterstudiengang Architektur
entwickelt werden. Die geförderten
Lehrpersonen bilden gemeinsam das
arch.lab, welches strukturell an die
Studienkommission angeschlossen
ist, institutsübergreifend arbeitet und
in das KIT-weite Projekt „Lehre^{Forschung}
plus“ eingebunden ist. Die Arbeits-
formate des arch.lab erkunden die
Möglichkeiten einer peer-to-peer-Re-
flexion forschungsorientierter Lehre
unter Einbezug von methodischen
Ansätzen des „Design-based Rese-
arch“, des „Scholarship of Teaching
and Learning“ und der Autoethno-
graphie. Die kritische Reflexion des
eigenen methodischen Forschungszu-
gangs bildet dabei den Ausgangspunkt
für eine jeweils individuelle Schärfung
des Forschungshandelns und dessen
didaktischer Vermittlung.

TIMELINE 4

Didaktischer Fußabdruck
WS 2017/18
SS 2018

SEMINARBERICHT 8

DIESE NATUR! 2.0
EcoID: Landschaft als urbane Identität

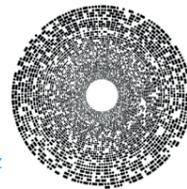
ERGEBNISSE DER STUDIERENDEN 14



Lernziele **GRUNDLAGENORIENTIERUNG**

Anleitungen,
Tutorials,
didaktisches Tool

- Entwicklung von theoretischen Modellen
 Forschen lehren - Forschen lernen
 Lernen im Forschungsprozess
 - Entwicklung einer forschenden Haltung
 - Förderung von Neugier und der Fähigkeit Fragen zu stellen!
 - Erwerb von Fachwissen und überfachlicher Kompetenz



(WAS IST) **DIESE NATUR!**
 BEGRIFFE BEGREIFEN

- SEHEN
 WAHRNEHMEN
 VERSTEHEN
 REFLEKTIEREN
 TRANSFERIEREN
 TRANSFORMIEREN

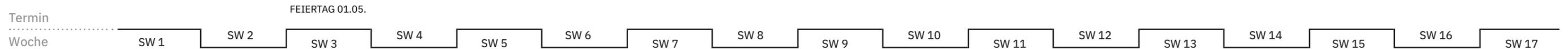
ANWENDUNGSBEZUG

(Lab)Versuche

- Zusammenhang von Theorie & Praxis erleben
- authentische & relevante Planungsaufgabe bearbeiten
- Relevante Fragestellung für das Fachgebiet / ökosystemarerer Ansatz
- Relevante Fragestellung für die Fakultät / Entwerfen im Kontext
- Theoretisches Wissen in Handlungswissen übersetzen
- gesellschaftsrelevante Fragestellungen verstehen und bearbeiten
- Systematisierung theoretischer Grundlagen der Stadtplanung mit ökosystemaren Ansatz eines ökosystemaren Planungsansatzes in der Stadtplanung
- Anwendungsorientierte Toolbox für die Analyse des freiräumlichen Kontexts



Was? (Format/Inhalt d. Veranstaltung)	INPUT SG Thematische Einführung „Was ist DIESE NATUR?“	INPUT „KOLLEKTIV“ Kollektives Forschen IM TEAM Workshop & Diskussion inter- & transdisziplinär	INPUT „KOLLEKTIV“ EXKURSION Kollektives Forschen IM TEAM Workshop & Diskussion inter- & transdisziplinär	ZKM // OPEN CODES INPUT & FEEDBACK GÄSTE Prof. Dr. A. Grüner Dr. A. Jäkel B. Le Gerette M. Gantner F. Maier S. Knebel	SYMPOSIUM „DESIGN WITH+...“ Input, Experten, Vorträge, Diskus- sion	INPUT SG Thematische Einfüh- rung „UNESCO Biosphä- renreservate“ „UNESCO Mab. Konzept & Prozess“ „Forschen am Entwurfslehrstuhl“	INPUT „KOLLEKTIV“ Diskussion & Feedback	INPUT SG Konsultation	INPUT & FEEDBACK	REFLEKTION
---	--	--	--	--	--	--	--	--------------------------	------------------	------------



DIESE NATUR! 2.0
ECOID: LANDSCHAFT ALS URBANE IDENTITÄT



TIMELINE

Seminarphasen

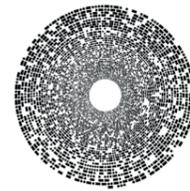
DER NATURBEGRIFF / **EIN THEORETISCHER DISKURS**



NATUR DECODIEREN / **METHODIK**



(WAS IST) **DIESE NATUR!**
 BEGRIFFE BEGREIFEN



SEHEN
 WAHRNEHMEN
 VERSTEHEN
 REFLEKTIEREN
 TRANSFERIEREN
 TRANSFORMIEREN

CASE STUDIES / **EXPERIMENTIERFELDER** (UNESCO BIOSPHÄRENRESERVATE)



BR ANALYSIEREN



LANDSCHAFT CODIEREN / **EIN EXPERIMENT**



WISSEN DARSTELLEN



FAZIT



DOKUMENTATION DES FORSCHUNGSPROZESSES / **LOGBUCH**



Lernziele

Anleitungen,
 Tutorials,
 didaktisches Tool

BLOCK 1 / WISSEN UND ERKENNTNIS GEWINNEN

BLOCK 2 / WISSEN UND ERKENNTNIS ANWENDEN UND DARSTELLEN

Was? (Format/Inhalt d. Veranstaltung)	INPUT SG Einführung in die Thematik, Referats- themen	INPUT SG Forschungskontext, Dissertation	PRÄSENTATION REFERATE	DISKUSSION „FORSCHUNGS- KOLLEKTIV“ Parameter Kanon Diskussion!	DISKUSSION „FORSCHUNGS- KOLLEKTIV“ Parameter Kanon Diskussion! Film!	EXKURSION Natur Erfahrung Sensibilisierung Wahrnehmung	EXPERTENINPUT PROF. DR. ANDREAS Feedback Gäste	VORSTELLUNG BR, KONSULTATION WAHL DER CASE STUDIES	EINZELKONSULTA- TION PEBA	EINZELKONSULTA- TION PEBA	FINAL PRESENTA- TION Feedback & Input Gäste	FAZIT
---	--	--	--------------------------	---	--	--	---	--	-------------------------------------	-------------------------------------	--	-------



DIESE NATUR! 2.0 ECOID: LANDSCHAFT ALS URBANE IDENTITÄT

Dip.-Ing. Susanne Gerstberger

Mit der Annahme, dass im „Jahrhundert der Städte“, 2050, 75% der erwarteten 9 Milliarden Menschen in ständig wachsenden Städten, Megacities, Megametropolen oder Megalopolis zu Hause sein werden, werden wir eine der größten Herausforderungen unserer Zeit vor uns haben. Klimawandel, Ressourcenverschwendung, Vermüllung, Migration, soziale Ungerechtigkeit und das Artensterben sind zu Hauptakteuren und Kernkompetenzen der Stadt geworden.

Überall auf der Welt stellt man sich der Frage „Wie bereiten wir unsere Städte auf die Zukunft vor, wie entwickeln wir die zukunftsfähige Stadt?“ Städtebauliche, landschaftsplanerische und soziokulturelle Strategien werden für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung oder Stadtverwandlung erarbeitet, denn es steht außer Frage, dass wir Lösungen brauchen für unsere Städte der Zukunft, egal ob Klein-, Mittel-, oder Millionenstädte, in Europa oder Amerika, in Asien oder Afrika.

Dabei ist es notwendig, Stadtentwicklung aus einer holistischen Perspektive heraus zu betrachten, um vielfältige Gesamtkonzepte in unterschiedlichen Maßstäben und für unterschiedliche Maßstäbe, politische Systeme, Gesellschaften und Kulturen, Mentalitäten, ökonomische Möglichkeiten und Akteurskonstellationen zu entwickeln. Gesamtkonzepte für „den ökologischen Umbau von Industriegesellschaften hin zu einer klimaverträglichen, ressourcenschonenden und nachhaltigen Weltwirtschaftsordnung“ [HBS].

Das Forschungsprojekt

Das Dissertationsvorhaben „Biosphäre + Stadt“ am Institut Entwerfen von Stadt und Landschaft, am Fachgebiet Landschaftsarchitektur entwickelt Zieldefinitionen und Entwicklungsstrategien für Städte, die mit

dem Prädikat UNESCO-Biosphärenreservat ausgezeichnet wurden. Neben dem Schutz der Landschaft (Hintergrund einer jeden Deklaration ist die Existenz eines spezifischen Ökosystems) ist das Hauptmerkmal eines jeden Biosphärenreservats die Weiterentwicklung und Erforschung einer „harmonischen Mensch-Umwelt-Beziehung“. Seitdem im Jahr 1993 mit der Insel Lanzarote und Menorca zum ersten Mal urbane Zonen deklariert wurden, erweitert sich das Konzept von Natur- und Kulturlandschaft explizit auf die Stadtlandschaft. Die Dissertation untersucht unter anderem einen ökosystemaren Ansatz in der Stadtplanung und definiert die Rolle des spezifischen Ökosystems im urbanen Kontext.

Das Forschungsseminar „DIESE NATUR! EcoID: Landschaft als urbane Identität“ bildet einen Baustein innerhalb der entwurfsbasierten Dissertation und stellt die Frage nach einer möglichen Codierung/Parametrisierung und somit Systematisierung des Wissens über Landschaft für einen anschließenden architektonischen, städtebaulichen oder landschaftsplanerischen Entwurfsprozess.

Übergeordnetes Ziel

Das Theorieseminar „DIESE NATUR! EcoID: Landschaft als urbane Identität“ betrachtet und analysiert als Forschungssemi-

SEMINARBERICHT

nar im arch.lab spezifische Ökosysteme vor dem Hintergrund, ein ganzheitliches Verständnis von Natur und Landschaftstypologien zu erarbeiten und DIESE NATUR! als anwendbare Strategie im Planungsprozess zu verstehen und zu begreifen.

Idee ist es, die Grundlagen für einen „ökosystemaren Ansatz“ in der Stadtplanung (ECO ID: Landschaft als urbane Identität) zu definieren, zu formulieren und zu diskutieren, sowie Landschaft als Akteur in eine anwendbare, informative Kommunikationsstrategie zu übersetzen.

„Die Welt verstehen, in der wir leben.

Die Welt verstehen, von der wir leben.

Die Welt verstehen, die wir bewohnen.“

OpenCodes/Zkm

Ziel des Seminars

„DIESE NATUR! EcoID: Landschaft als urbane Identität“ ist es, den Naturbegriff für das 21. Jahrhundert in einem theoretischen Diskurs aus unterschiedlichen Perspektiven und Disziplinen zu beleuchten, um den Wandel und die dynamischen Prozesse, das Erscheinungsbild der unterschiedlichen Ökosysteme „Dieser Natur!“ in Co-Existenz mit dem anthropogenen Einfluss zu verstehen, zu begreifen und zu erforschen. Als Forscherkollektiv de-codiert das Seminar DIESE NATUR! und hinterfragt dabei provokativ die Grenzen von Parametrisierung und Codierung, De-Codierung und Re-codierung im „digital age“.

„Wir leben heute in einer globalisierten Welt, die von digitalen Codes kontrolliert und erzeugt wird. Von der Kommunikation bis zum Transport (von Menschen, Gütern und Nachrichten) wird alles durch digitale Codes bestimmt. Die Mathematik und Elektronik haben eine neue, auf Computerprogrammen basierende Welt hervorgebracht, die von IngenieurInnen, PhysikerInnen und InformatikerInnen gestaltet werden will.“ OpenCodes/Zkm

Methoden und Lehrform

Das Aufzeigen, Anwenden und Validieren unterschiedlichster Formen des architekturwissenschaftlichen Wissens- und Erkenntnisgewinns, Literaturrecherche, „Forschen im Kollektiv“, Diskussion und Experteninput aber auch das subjektive „Wahrnehmen und Erleben“ von Naturräumen bilden den Methodenkanon des Seminars. Für kreative Disziplinen ist es zwingend notwendig, neben den „klassischen“ Methoden der Erkenntnis, gewonnenes Wissen nicht nur in

Form von Texten zu präsentieren, sondern in die Sprache von Plänen, Bildern und Grafiken zu übertragen. Das Seminar startet den Versuch, in einem experimentellen Ansatz theoretisches Wissen in anwendbare (Kommunikations-) Strategien zu übersetzen, um in einem weiteren Schritt durch Nutzer und Anwender im Raum entwurfsbasiertes Handlungswissen zu generieren: experimentelles Forschen an der Schnittstelle von Forschung und Lehre, Theorie und Entwurf.

Strukturiert wurde das Seminar hierfür in zwei Blöcke: In den theoretischen Diskurs zu Beginn und das daran anschließende Experiment.

Block 1: Der theoretische Diskurs

Decoder, Parameter, Haltung

Natur unterliegt den in den Naturwissenschaften belegten Naturgesetzen, ist komplex in Struktur und Diversität, Form und Farbe, Maßstäben und Horizonten. Naturlandschaften unterliegen in dynamischen Prozessen dem steten Wandel und sind somit über den Prozess zu verstehen. Ökosysteme erzählen in ihren geologischen Schichten Geschichten, im Anthropozän mehr denn je - die Geschichte der Evolution des Menschen. Der Prozess, der den Wandel des Naturbegriffes beschreibt, ist ebenfalls vom Mensch geführt. Die Reflexion des Natur-Kulturverhältnisses, Überzeugungen und Ansätze aus der Naturwissenschaft, Naturphilosophie, Naturpsychologie, Naturpolitik und Naturästhetik sowie die sich daraus resultierenden Systeme, Grenzen und Schnittmengen stehen als Thematik im theoretischen Diskurs zur Diskussion.

Nach Inputvorträgen des forschenden Lehrenden trägt das Forscherkollektiv Wissen, Fakten, Theorien und Regeln aus unterschiedlichen Fachdisziplinen über DIESE NATUR! in Form von in Einzelarbeit recherchierten Referaten vor, die dann diskutiert und synthetisiert werden. Wissen wird in seine Daten zerlegt, in Kategorien geordnet und daraufhin in entwurfsrelevante Parameter extrahiert. In Form von Codes werden diese in einem „Parameterkanon“ als wissenslogistische Struktur zusammengefasst. Jeder Seminarteilnehmer ist eingeladen, in einem weiteren Schritt diesen Kanon zu individualisieren, zu ergänzen oder umzustrukturieren.

Ziel dieses ersten Arbeitsschritt war, Begrifflichkeiten grundsätzlich zu hinterfragen, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und Interdisziplinarität an einem anschaulichen Beispiel zu deklinieren. Konkretes Ziel

ist das bessere Verständnis für die Besonderheit eines Ortes im Kontext DIESER NATUR!, diese vielschichtig zu begreifen und für alle Akteure eines Planungsprozesses in den unterschiedlichen Kontexten zu erschließen. Die Studierenden erstellen im Kollektiv den Parameterkanon als universelle Grundlage für die daran im Anschluss zu verfassenden Manifeste.

Output / Collaborative Tool 1

Der Parameterkanon ist eine Hilfsstruktur zur Systematisierung und Veranschaulichung von Wissen. Aufgabe des Parameterkanons ist es, die Analyse des Ortes in neuer Form pragmatisch abfragbar zu präsentieren. Inter- und Transdisziplinarität wird sichtbar gemacht und aufgrund der pragmatischen Formalisierung eine Übersicht über die Vielschichtigkeit möglichst vieler, unterschiedlicher und sich ergänzenden Perspektiven von DIESER NATUR! erstellt. Naturwissenschaftliche, -politische, -psychologische, -ethische und naturästhetische Informationen eines Ortes werden abgefragt und können daraufhin analysiert, recherchiert und abgebildet werden. Der Parameterkanon fordert eine holistische Betrachtungsweise und visualisiert das ganzheitliche Verständnis eines dynamischen Naturbegriffs.

Aufgabe dieser Lerneinheit war dem theoretischen, empirischen Wissen, die subjektive Wahrnehmung und Naturerfahrung als weitere Erkenntnisquelle (in Form eines Informationsverarbeitungsprozesses) gegenüber zu stellen. Auf Kommunikation und multimediale Ablenkung verzichtend, halten sich die Studierenden eine vorgegebene Zeit in einer vom Menschen relativ unangetasteten, natürlichen Umgebung auf und konzentrieren sich auf ihre Wahrnehmung. Ziel ist Sinneswahrnehmung DIESER NATUR! als subjektive, intuitive und sensibilisierende Methode des Erkenntnisgewinns auf der Grundlage intellektueller Erkenntnis. Als „affektive und kognitive Kompetenz in den bestehenden Kompetenzrahmen“ konstatiert die SRG die sinnliche Wahrnehmungsfähigkeit des Menschen als grundlegend auch für die Wissenschaft und formuliert die „Begegnung mit der Umwelt“ als weitere Kompetenzkategorie, als „Ästhetische Kompetenz“.

Output

Ästhetische Kompetenz geht einher mit der Anerkennung non-formalen und informellen Lernens. Die Ergebnisse/Erkenntnisse fließen in Form der „persönlicher Haltung“ oder „Verinnerlichung“ direkt in die

zu formulierenden Manifeste ein, ergänzt sie um die „Dimension des Humanen“, des Emotionalen oder aber auch der Atmosphäre. (SRD, Definitionsversuch)

Ziel in dieser Lerneinheit war es, das neu erlangte Wissen und die Erkenntnis durch Reflexion und kritisches Hinterfragen als ganzheitliches und vor allem individuelles Verständnis von DIESER NATUR! zu synthetisieren, dies auf die Aktualität zu übertragen und in schriftlicher sowie visueller Form zu reproduzieren. Jeder Studierende präsentiert in Einzelarbeit seine individuelle Erkenntnis in Form eines persönlichen „Manifests“. In den Räumen der Ausstellung OpenCodes im ZKM werden diese vorgetragen und vor einer Jury öffentlich zur Diskussion gestellt, der Studierende lernt neben dem öffentlichen Präsentieren seiner persönlichen Haltung, diese zu diskutieren und zu verteidigen.

Output/ Collaborative Tool 2

Das Manifest synthetisiert als in Textform verfasste Grundsatzerklärung die persönliche Haltung zur Frage „Was ist DIESE NATUR! im 21. Jhd“ und definiert damit eine individuelle Grundlage, ein Programm, für den anschließenden Entwurfsprozess.

Lernen von Experten: Zum Abschluss, und als Highlight des theoretischen Diskurses fordert das Symposium „Design With...+“ die Studierenden auf, Landschaft als Grenzen überschreitende Transformationskultur zu begreifen. Fachvorträge mit spezifischen Fokussen von praktizierenden, lehrenden, forschenden und international tätigen Landschaftsarchitekten/innen dienen als Inspirationsquelle und belegen die im Block 1 erarbeitete Vielschichtigkeit und Interaktion der Thematik Natur & Landschaft, Mensch und Gesellschaft.

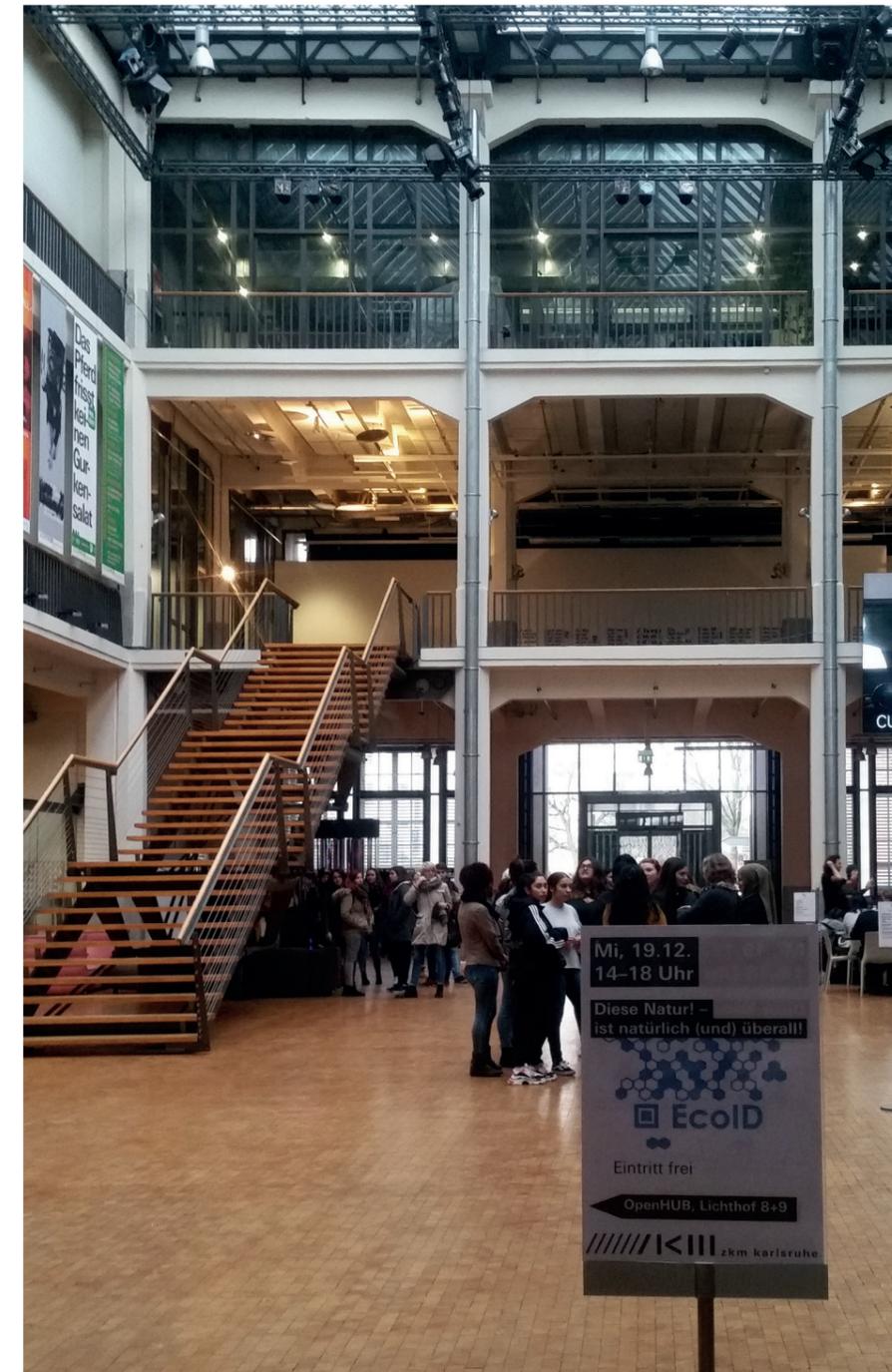
SYMPOSIUM „Design With...+“ The objective of the symposium “Design With...+” is to generate a debate leading us to a perception relative to the role and efficiency of the approach of landscape architecture and the transition of our societies with the aim of making them, on one hand, more dynamic and frugal and, on the other hand, more responsible and efficient towards the environment and the challenge to protect our planet. The approach consists in “Design With Thinking“ used as in projects, research, and teaching and in architecture, landscape planning, urban planning, and ecology.

“Design with...+ “ is an approach to a philosophy of landscaping that permits a sustainable and local transformation of our society.

Theoretisches Wissen wird durch Anwendung und Überprüfung zur Grundlage für das Generieren von Handlungswissen. Auf der Grundlage des theoretischen Hintergrundes (Block 1) werden im Block 2 ausgewählte „Case Studies“, spezifische Ökosysteme aus UNESCO-Biosphärenreservaten, nach gleichen Kriterien (den Kriterien des gemeinsam erarbeiteten Parameterkanons) beschrieben. Die Anwendbarkeit des Parameterkanons als Planungshilfe und

Block 2: Das Experiment

Die experimentelle und praktische Anwendung des Parameterkanons und dessen Übersetzung in die EcoID – der Versuch eines Identitätsnachweises für DIESER NATUR!



MeetUP, Diese Natur! 2.0 ECOID: Landschaft als urbane Identität, OpenCodes, ZKM

Planungsgrundlage für den städtebaulichen Entwurfsprozess wird getestet. Geprüft wird, ob der Parameterkanon als Struktur dazu dienen kann, unterschiedlichste Orte in einem vereinfachten und vereinheitlichten Format zu beschreiben, zum einen, wie dieses System in eine Kommunikationsstrategie für unterschiedliche Akteure, Nutzer, Zielgruppen und Intentionen (Planer, Ausführende, Politiker, interessierte Bürger, Kinder oder Schüler) übersetzt und verständlich gemacht werden kann, zum anderen.

Der Studierende ist aufgefordert ein intensives Verständnis für die Besonderheit eines durch Landschaft geprägten Ortes zu entwickeln, Landschaft als vielschichtiges System zu begreifen und dieses, für alle am Planungsprozess beteiligten Akteure im jeweiligen Kontext zu erschließen und anschaulich darzustellen. Die bisher nur theoretischen Parameter gilt es nun anzuwenden“ Hierfür ist ein intensives Auseinandersetzen eine vielschichtige Analyse mit der Landschaftstypologie gefordert. Im Anschluss daran entwickelt der Studierende in einem kreativen und experimentellen Prozess (design on research) die „Kommunikationsstrategie für die Landschaftstypologie“, die sowohl inhaltlich als auch grafisch auf- und auszuarbeiten ist.

Output

Die Kommunikationsstrategie macht theoretisches Wissen sichtbar. Im Falle DIESE NATUR! heißt das, das Wissen über ein spezifisches Ökosystem zu verbreiten. Vom Seminarteilnehmer/innen muss entschieden werden für welche Benutzergruppe (Kinder, Planer, Politiker etc.) und in Form welchen Mediums Informationen zur Verfügung gestellt werden (App, Strategiespiel, Workshop, Souvenir, Internetauftritte, Plakate, Kunstwerke, Festival etc.)

Diskussion

Die Seminare DIESE NATUR! 1.0 und 2.0 wurden konzeptionell gleich aufgebaut und unterscheiden sich nur in wenigen Details, die sowohl der inhaltlichen Konkretisierung (DIESE NATUR! 2.0 verschärft den Fokus auf Landschaft im urbanen Kontext) als auch der konzeptionellen und didaktischen Verbesserung dienen (zusätzlicher Raum für Diskussion sowie die Integration der in DIESE NATUR! 1.0 freiwilligen Exkursion als Pflichtveranstaltung in DIESE NATUR! 2.0)

Der Forschungsbezug zum laufenden Dissertationsvorhaben sowie die Relevanz des Forschungsseminars als integrativem

Baustein darin wurde in DIESE NATUR! 2.0 an den Anfang gestellt. Die Thematik des „Forschungskreislaufes“ ist präsent zu Beginn vorgestellt worden und eine daraus resultierende Motivation der Studierenden, an einem laufenden Forschungsprojekt aktiv teilzunehmen, erkennbar.

Erkenntnisse der Reflexion

Ausgehend von der sehr einfachen, aber provokativ gestellten Frage: „Was ist DIESE NATUR!“ bzw. die Konkretisierung für die Seminarteilnehmer der Fachrichtung Architektur und Städtebau: „Was ist DIESE NATUR! im urbanen Kontext“, entwickelt sich als zentrale Erkenntnis aller Teilnehmer/innen die „Omnipräsenz DIESER NATUR“, bzw. der natürlichen Umgebung. Was ist Natur in einer Welt, in der sich der menschliche Einfluss immer stärker auf alle natürlichen Prozesse auswirkt und zur Folge ein bedrohtes Gleichgewicht von natürlicher und gebauter Umwelt hat?

Architektur und Städtebau sind beides Disziplinen, die aktiv an der Bebauung und dem Umbau, der Umgestaltung von Natur, Landschaften und Städten beteiligt sind. „NATUR als Akteur“ ist in der Ausbildung zum Architekten/Stadtplaner jedoch bis auf den unmittelbaren Kontext des zu planenden Gebäudes oder Quartiers wenig thematisiert. Das Denken der globalen, übergeordneten Zusammenhänge ist nicht offizieller Bestandteil des Studienprogramms. Dies, aber auch die Aktualität der Thematik in der aktuellen Klimadebatte, die zurzeit überall, in Politik, Wirtschaft, Bildung und Planung geführt wird und werden muss, hat die Studierenden zu sehr intensiver Auseinandersetzung mit der Thematik und großem Zeit- und Arbeitsaufwand motiviert.

Die im Seminar vorherrschende, konsequente Haltung mit bewusster Zeit für Diskussion und Raum für freies Denken wurde von den Studierenden als sehr positiv gewertet. Auch wurden über das Seminar hinaus angebotene Zusatztermine wie die Exkursion „Sinneswahrnehmung und Naturerfahrung“ sowie der Sondertermin zur Einführung in die Idee der „Manifeste“ mit dem Film „manifesto“ von Julian Rosefeldt, von fast allen Teilnehmern wahrgenommen.

Als besonders wertvoll wurde das Meet Up!, die Präsentation der Manifeste, bewertet. Die Erstellung des persönlichen Manifests ist der Auftrag und die Aufforderung, die eigene Haltung zu manifestieren, zu formulieren. In beiden Seminaren konnten die Studierenden dies vor einer großen,

interdisziplinären und fachlich hochkarätigen Jury vortragen. Die öffentliche Präsentation innerhalb der Ausstellung OpenCodes den Räumen des ZKM wurden explizit als erkenntnisreiche Veranstaltung und Erfahrung gewertet.

Einen überraschenden Impuls für viele Seminarteilnehmer brachte die Exkursion „Naturerfahrung“. Wahrgenommen werden konnte der allgegenwärtige Einfluss des Menschen in die „natürliche Umgebung“, der oft paradoxe Definitionsversuch des Menschen vom Wunsch und der Sehnsucht nach „Naturlandschaft“ bei gleichzeitiger Abhängigkeit von Bequemlichkeit (Infrastruktur) und Kommunikationsmedien (Konversation mit Kommilitonen ebenso wie die Benutzung der Mobiltelefone. Festgehalten werden konnte, dass Wahrnehmung, Emotion und Atmosphäre als nicht abbildbare bzw. abfragbare Codes des Parameterkanons vorhanden sind und die individuelle Haltung, Sichtweise, Empfindung stark beeinflussen. Die zuvor gesuchten Grenzen der pragmatischen Codierung wurden sichtbar.

Überraschend positiv aufgefallen ist die Vielschichtigkeit der Ergebnisse in Block 2. Die sehr frei formulierte Aufgabenstellung ist mit Kreativität und Ideenreichtum umgesetzt worden. Das geforderte „Operating Manual for DIESE NATUR!“ wurde als Kommunikationsstrategie in unterschiedlichsten Formen, vom Lernspiel für Kindergartenkinder bis zur Anleitung einer Bewusstseinsbildung oder einer Informationsplattform zum Austausch von Daten für das UNESCO WNB, umgesetzt worden. Die Studierenden selbst haben das große Spektrum der erziel-

ten Ergebnisse als sehr außergewöhnlich wahrgenommen und sich explizit und trotz des hohen Arbeitsaufwandes für den großen Freiraum zur Interpretation und Selbstrealisierung bzw. dem Ausprobieren von eigenen Ansätzen bedankt.

Als Einschränkung herausgestellt hat sich das ungenügende Sprachniveau einiger Seminarteilnehmer. Das Theorieseminar, welches einen vielschichtigen, inter- und transdisziplinären Definitionsversuch einer Begrifflichkeit in deutscher Sprache zum Ziel hat, muss ein hohes Sprachverständnis voraussetzen.

Susanne Gerstberger



MeetUP, Diese Natur! 2.0 ECOID: Landschaft als urbane Identität, OpenCodes, ZKM

STUMME DIENERIN.

Nahezu jedes Fleckchen dieses Planeten scheint inzwischen vom Parasit Mensch kontaminiert zu sein. Wo auch immer er sich niederlässt, ist das Ausmaß seiner Verwüstung verheerend. In tausenden Metern Tiefe bohrt er nach den letzten natürlichen Ressourcen, rötet Arten aus, die ihm in die Quere kommen und zerstört für die Ansiedlung seiner rapide wachsenden Population ganze Ökosysteme. So scheint der Parasit Homo Sapiens nicht müde davon zu werden, der Natur ihr süßes Blut auszusaugen. Doch der Befall des Parasiten zielt keineswegs hauptsächlich auf eine Zerstörung der Natur als Wirtstier ab. Vielmehr ist in diesem speziellen Fall das Wirtstier nur Mittel zum Zweck und die Intention dabei eine weitaus höhere:

Die unaufhaltsame Reproduktion der parasitären Art selbst.

Der Mensch diktiert den Planeten wie keine andere Art zuvor. Die Machtübernahme ging dabei so schleichend vonstatten wie bei einem Keim, der sich langsam in seinem Umfeld ausbreitet. Zwischen den verschiedensten Tier- und Pflanzenarten schien der Homo Sapiens sich hervorragend zu integrieren. Er nahm, was er brauchte und gab, was er konnte. Doch des Pudels Kern kristallisierte sich schnell heraus. Wie keine andere Art, die von der Natur geschaffen wurde, wussten wir unsere überdurchschnittlichen Fähigkeiten für uns und damit gleichzeitig gegen andere einzusetzen.

Die Natur ist nunmehr längst zur stummen Dienerin einer einzigen Art geworden. Unserer Art.

Doch ein entscheidender Fehler in der Matrix zeigt bereits heute, im 21. Jahrhundert seine Auswirkungen. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz der Natur, dass ein jeder Parasit auf sein Wirtstier angewiesen ist und sich die Evolution von Parasit und Wirt somit zwangsläufig bedingt. Was allgemein als Prinzip der Koevolution bezeichnet wird, hat beim Menschen jedoch alle Mal versagt. Wir haben diese Natur überrannt.

Die Geister, die sie rief – unsere Schöpferin wird sie nicht mehr los.

Und so blicken wir heute auf eine Natur, die gezeichnet ist von ihren Jahrtausenden als Dienerin. Erschöpfte Ressourcen, Artensterben und verwüstete Ökosysteme sind heute für uns längst zur Realität geworden. Ja, sogar zu unserem Lebensraum. Wir meinten die Natur mit unserer Wissenschaft in ihrer ganzen Komplexität decodiert zu haben und waren uns sicher sie beherrschen zu können. Doch nie waren wir uns den tatsächlichen Auswirkungen unseres Handelns bewusst. Nie wollten wir sie wahrhaben und die Konsequenzen tragen.

Der Homo Sapiens – die Krone der Schöpfung.

Wir haben sie befallen, ausgesaugt und gebrochen. Und doch wissen wir nicht, welche höhere Bedeutung Natur in unserer Existenz eigentlich spielt. Längst spiegelt sich unsere ‚natürliche‘ Umwelt nur noch in den von uns geschaffenen Erlebnislandschaften wieder. Für jeden Geschmack scheint diese Natur dabei dank unserer Optimierung etwas zu bieten zu haben: Exotische Arten in den nördlichen Breitengraden, mühelos mittels gigantischer Ingenieurbauten passierbare Abgründe und genmutierte Super-Arten. Die perfekte, gezähmte Restnatur eben, die uns, die Krone der Schöpfung, umgibt. Doch Mensch, werde dir bewusst dass mit jedem Stück ursprünglicher Natur das von uns geht, zugleich auch ein Schmerz tief in dir aufkeimt, der sich langsam verbreiten wird bis er dich gänzlich diktiert. Ein Schmerz, der dir zeigen wird, dass wir mehr hätten sein sollen als das, was aus uns geworden ist.

Dass wir mehr hätten Mensch sein sollen.



DIESE NATUR! Stumme Dienerin.
EIN MANIFEST.

Nina Marie Haug

DIESE NATUR! EcoID: Leitwort für einen Wandel
Forschungsmittel: JACO, JAB & Transaktionsökologie / FGA
© 2018

Kolozha Institut für Technologie (KIT)
Werk für Erwerben von Staat und Landschaft (WEL)
Kontingente Landschaftsökologie (KOLA)
Dipl.-Ing. Susanne Gantberger

Theoretischer Diskurs. Das Manifest. „Stumme Dienerin“

© Nina Haug



DIESE NATUR! Titel z.B. 2nd hand Planet
EIN MANIFEST.

Ana Marija Knezevic

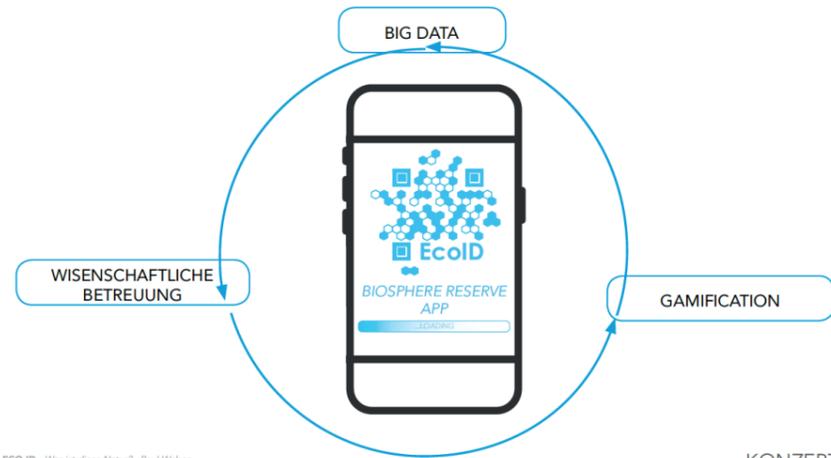
DIESE NATUR! EcoID: Leitwort für einen Wandel
Forschungsmittel: JACO, JAB & Transaktionsökologie / FGA
© 2018

Kolozha Institut für Technologie (KIT)
Werk für Erwerben von Staat und Landschaft (WEL)
Kontingente Landschaftsökologie (KOLA)
Dipl.-Ing. Susanne Gantberger

Theoretischer Diskurs. Visualisierung eines Manifests

© Ana Marija Knezevic

MIT WELCHEN MITTELN KANN WISSEN UM BIOSPHÄRENRESERVATE IN ZUKUNFT VERMITTELT WERDEN?

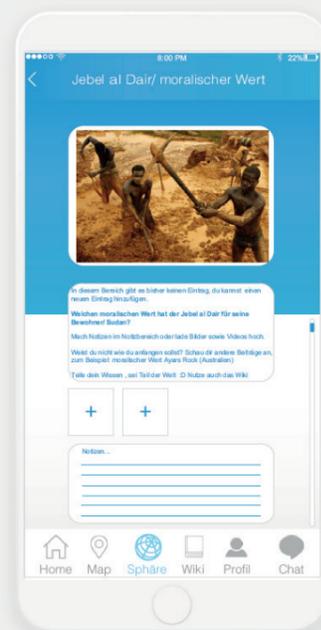
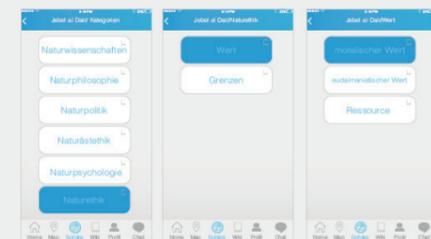


Kommunikationsstrategie - BR Expeditionen

© Paul Weber

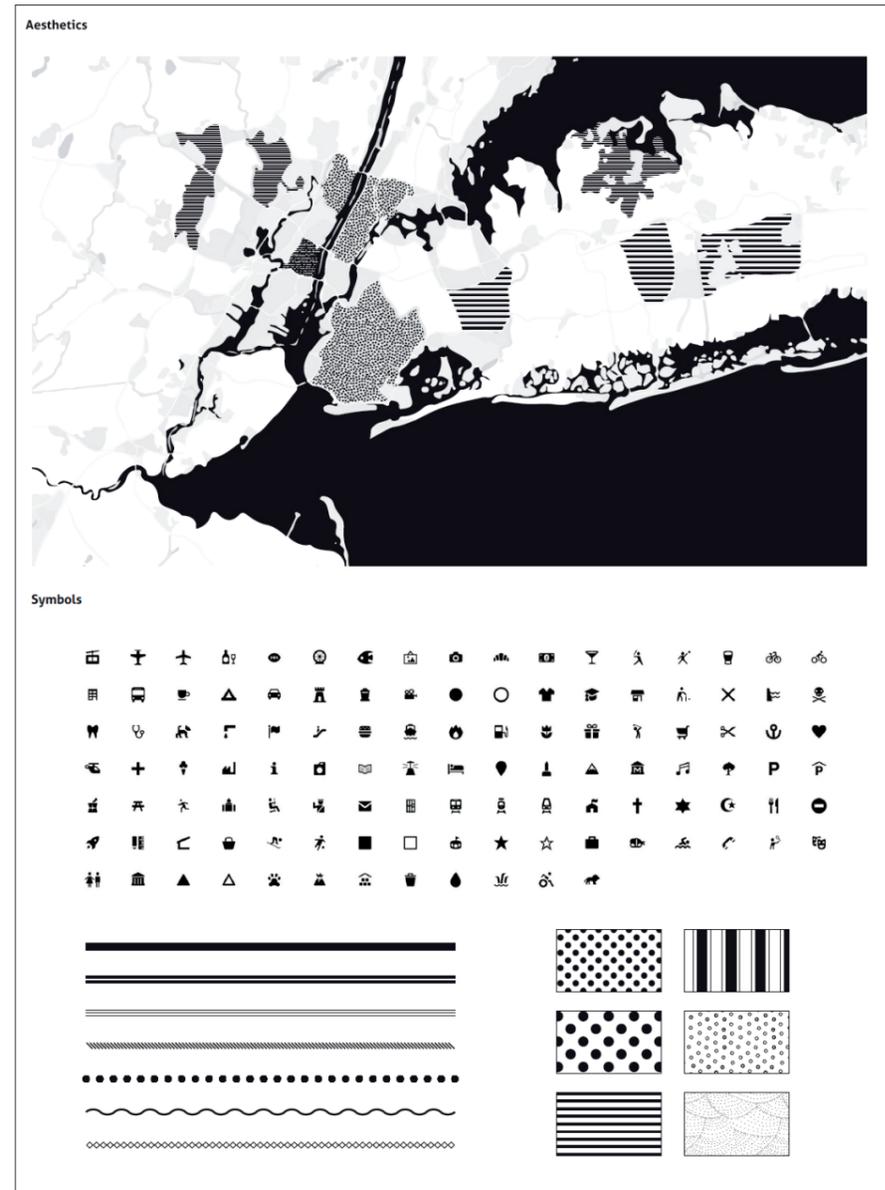
Angewandter Parameterkanon

Pfad



Kommunikationsstrategie - Explorer App

© Marcel Steek



Kommunikationsstrategie - Plakative Aufarbeitung von Informationen / Poster

© Johannes Hermann



Kommunikationsstrategie - Ein Bildungsspiel für Kinder
© Melanie Käfert



Kommunikationsstrategie - Postkartensouvenirs
© Mevlüde Tasli



Kommunikationsstrategie - Biosphere Reserve FESTIVAL

© Vannia Contreras

CASE STUDY

Parametrisierung & Codierung von Biosphären Reservaten

Simlital, Indien
Wattenmeer, Niedersachsen
Rhön, Deutschland
Lanzarote, Spanien

KIMA

Wichtigste Parameter zur Beschreibung

In welcher der 5 Klimazonen liegt das Biosphärenreservat?

Welche Temperaturen prägen das Gebiet?

Gibt es spezielle Regenfälle? Wann sind diese?

Wie wird sich der Klimawandel auf das Gebiet auswirken?

Klimazonen

Die Welt ist in 5 Klimazonen gegliedert: Polargebiet, Subpolare Gebiete, Gemäßigte Zone, Subtropen und Tropen.

Polargebiete
Die kältesten Gebiete der Erde sind durch eine lange und kalte Winterzeit geprägt. Die Sommermonate sind relativ warm, aber die Regenmenge ist gering. Die Temperatur im Januar liegt bei unter -10°C.

Subpolare Gebiete
Die kältesten Gebiete der Erde sind durch eine lange und kalte Winterzeit geprägt. Die Sommermonate sind relativ warm, aber die Regenmenge ist gering. Die Temperatur im Januar liegt bei unter -10°C.

Gemäßigte Zone
Die gemäßigte Zone ist durch einen durchschnittlichen Jahresniederschlag und unterschiedliche Sommer- und Winterzeiten geprägt. Die Sommermonate sind relativ warm, aber die Regenmenge ist gering. Die Temperatur im Januar liegt bei unter -10°C.

Subtropen
Die Subtropen sind durch einen hohen Jahresniederschlag und unterschiedliche Sommer- und Winterzeiten geprägt. Die Sommermonate sind relativ warm, aber die Regenmenge ist gering. Die Temperatur im Januar liegt bei unter -10°C.

Tropen
Die Tropen sind durch einen hohen Jahresniederschlag und unterschiedliche Sommer- und Winterzeiten geprägt. Die Sommermonate sind relativ warm, aber die Regenmenge ist gering. Die Temperatur im Januar liegt bei unter -10°C.

Kommunikationsstrategie - Bandolino

© Elisa Hägle

Kommunikationsstrategie - Analysetool

© Ana Maria Knesevich

Kommunikationsstrategie - Experimentelle Anwendung des Parameterkanons

© Janosch Ottenschläger

1D WATTENMEER

Name des Biosphärenreservats

WISSENSCHAFT

Kategorie



BIODIVERSITÄT

Unterkategorie (Parameter)

Die Küste des Wattenmeers gilt als eine der artenreichsten Orte der Welt. Hier sind neben den zahlreichen Vogelarten hochspezialisierte Kleinstlebewesen vertreten.

Erläuterungstext

HEIMISCHE ARTEN ★★☆☆

Bewertung in Kategorien

SPEZIALISIERUNG ★★★★★

IMPORTIERTE ARTEN ★☆☆☆☆

... noch nicht genug? mehr dazu auf umweltbundesamt.de

Hinweis auf Tool

Kommunikationsstrategie - Biosphären-Quartett
© Nina Haug

WORKSHOP

Die ganze Welt besteht aus Objekten

Objekte können aus mehreren Objekten bestehen

Jedes Objekt gehört einer Klasse an

Objekt

Klasse

Klassen können miteinander in Beziehung stehen

Eine Klasse wird durch Attribute beschrieben

Die Attribute legen nach bestimmten Daten die Objekttypen fest

Ein Objekt ist die konkrete Ausprägung einer Klasse (Instanz)

Attribut

Zahl

Bild

Text

Datentypen

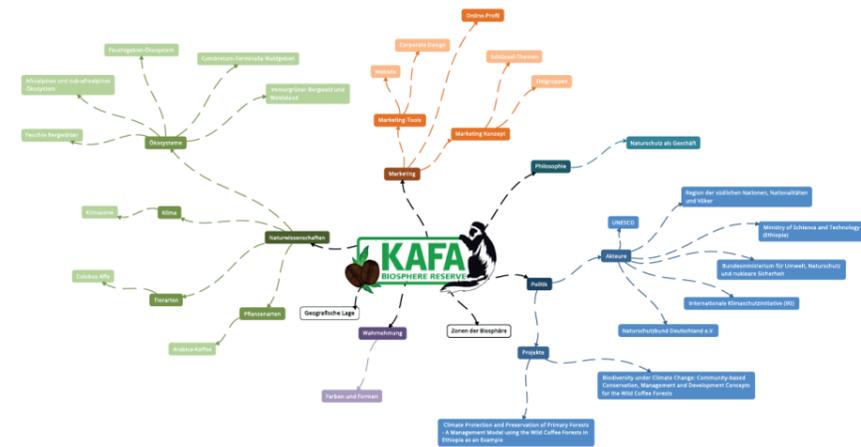
Klassen

Ausprägung

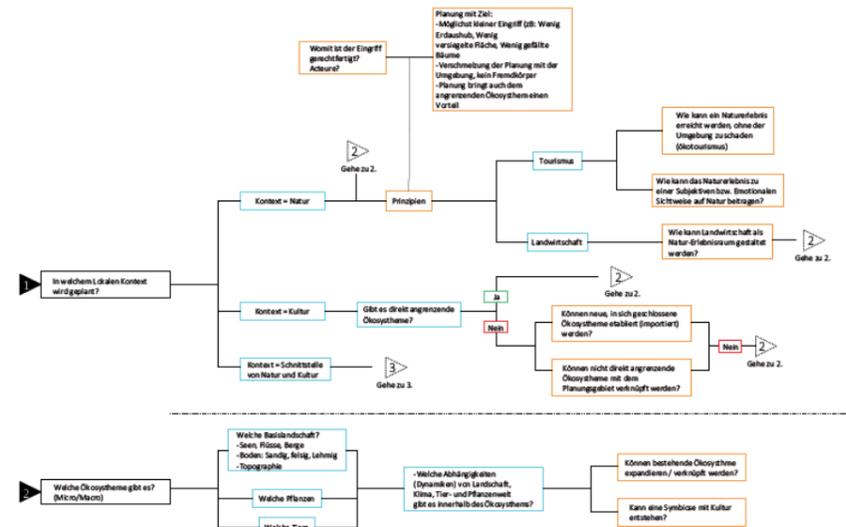
Daten

Objekt

Kommunikationsstrategie - Anleitung für ein Workshopverfahren
© Katharina Funk



Kommunikationsstrategie - UNESCO WNBR Data Base
© Julian Gelsenlichte



Kommunikationsstrategie - Planung für das Bewusstsein
© Wenzel Meyer

arch*lab*

[fgla]



arch.lab.docs ist eine Publikationsreihe des arch.lab / Plattform für Forschung in der Lehre der Studiengänge Architektur und Kunstgeschichte am KIT / Karlsruher Institut für Technologie.

arch.lab.docs #1+2
DIESE NATUR! 2.0
© arch.lab 2019

DOI: 10.5445/IR/1000129801